

Hofmannsthal, Hugo von: Wir gingen einen Weg mit vielen Brücken (1897)

1 Wir gingen einen Weg mit vielen Brücken,
2 Und vor uns gingen drei, die ruhig sangen.
3 Ich sage dies, damit du dich entsinnst.
4 Da sagtest du und zeigtest nach dem Berg,
5 Der Schatten trug von Wolken und den Schatten
6 Der steilen Wände mit unsicheren Pfaden,
7 Du sagtest: »Wären dort wir zwei allein!«
8 Und deine Worte hatten einen Ton
9 So fremd wie Duft von Sandelholz und Myrrhen.
10 – Auch deine Augen waren nicht wie sonst. –
11 Und mir geschah, daß eine trunkene Luft
12 Mich faßte, so wie wenn die Erde bebt
13 Und umgestürztes prunkvolles Gerät
14 Rings rollt und Wasser aus dem Boden quillt
15 Und einer taumelnd steht und doppelt sieht:
16 Denn ich war da und war zugleich auch dort,
17 Mit dir im Arm, und alle Lust davon
18 War irgendwie vermengt mit aller Lust,
19 Die dieser große Berg mit vielen Klüften
20 Hingibt, wenn einer ruhig wie der Adler
21 Mit ausgespannten Flügeln ihn umflöge.
22 Ich war mit dir im Arm auf jenem Berg,
23 Ich hatte alles Wissen seiner Höhe,
24 Der Einsamkeit, des nie betreten Pfades
25 Und dich im Arm und alle Lust davon ...
26 Und als ich heut im Lusthaus beim Erwachen
27 An einer kühlen Wand das Bild der Götter
28 Und ihrer wunderbaren Freuden sah:
29 Wie sie mit leichtem Fuße, kaum mehr lastend,
30 Vom dünnen Dache weinumrankter Lauben
31 Ins Blaue tretend aufzuschweben schienen,
32 Wie Flammen ohne Schwere, mit dem Laut
33 Von Liedern und dem Klang der hellen Leier

34 Emporgeweht: da wurde es mir so,
35 Als dürft ich jenen letzten, die noch nah
36 Der Erde schienen, freundlich ihr Gewand
37 Anrühren, wie ein Gastfreund tun darf
38 Von gleichem Rang und ähnlichem Geschick:
39 Denn ich gedachte jenes Abenteuers.

(Textopus: Wir gingen einen Weg mit vielen Brücken. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2>)